

Umwelt und Energie

Wichtige Ergebnisse

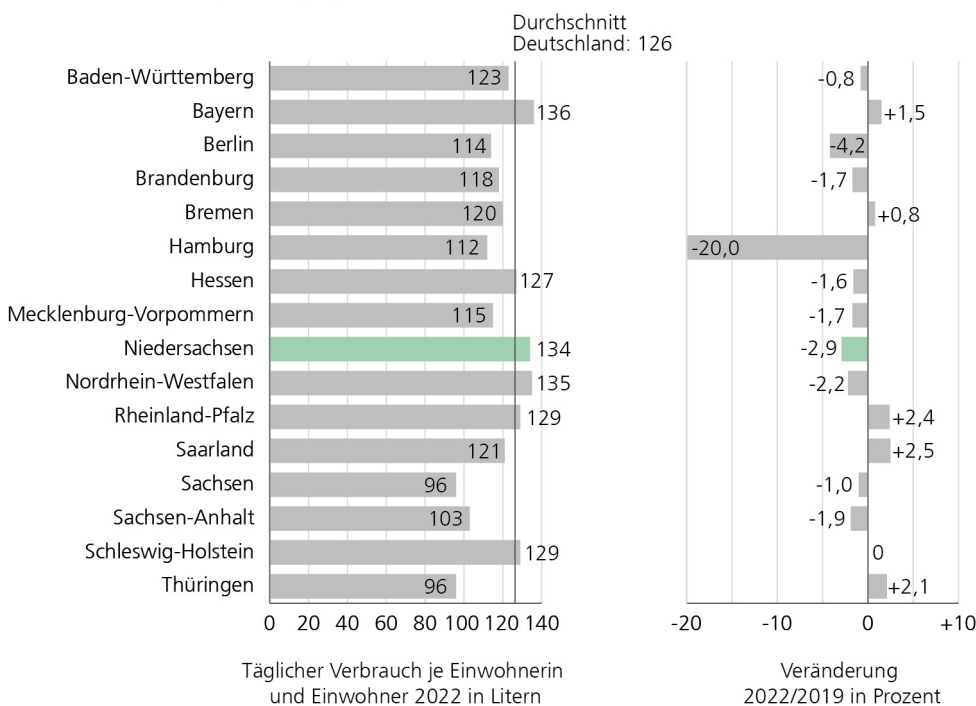
- Der Trinkwasserverbrauch pro Kopf (Deutschland: 126 Liter) sank in Niedersachsen 2022 gegenüber 2019 um 4 Liter auf durchschnittlich 134 Liter.
- Das Aufkommen an Haushaltsabfällen im Jahr 2022 war in Niedersachsen mit 482 kg pro Kopf (Deutschland: 438 kg pro Kopf) deutlich kleiner als im Corona-Jahr 2021.
- Erneuerbare Energien waren im Jahr 2021 zu 51,6 % an der Stromerzeugung in Niedersachsen beteiligt. Das war ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Prozentpunkte (Deutschland: 40,2 %, -4,1 Prozentpunkte).
- Der Anteil reiner Elektro-Pkw am Pkw-Bestand insgesamt betrug Ende 2023 in Niedersachsen 3,1 % und war etwas höher als im Bundesdurchschnitt (2,9 %).
- Der Flächenverbrauch lag in Niedersachsen im vierjährigen Mittel von 2019 bis 2022 bei 5,9 ha pro Tag und bundesweit bei 52,0 ha pro Tag.

Trinkwasserverbrauch pro Kopf im Jahr 2022 zurückgegangen

Trinkwasserverbrauch T57

Im Jahr 2022 wurden von niedersächsischen Wasserversorgungsunternehmen 491 Mio. Kubikmeter Trinkwasser zum Letztgebrauch abgegeben. Die Abgabe an Haushalte und Kleingewerbe (z. B. Bäckereien, Friseursalons, Metzgereien, Arztpraxen) umfasste darunter 390 Mio. Kubikmeter. Die tägliche Trinkwasser-Abgabe je Einwohnerin und Einwohner betrug 2022 in Niedersachsen durchschnittlich 134 Liter, das waren 4 Liter weniger als 2019. Eine höhere Pro-Kopf-Abgabe verzeichneten 2022 jedoch nur Bayern (136 Liter) und Nordrhein-Westfalen (135 Liter). Der Rückgang der Pro-Kopf-Abgabe im Vergleich zu 2019 war in Niedersachsen (-2,9 %) etwas stärker als im Bundesdurchschnitt (-1,6 %). Besonders stark verringerte sich der Pro-Kopf-Verbrauch in Hamburg (-20,0 % auf 112 Liter). Hingegen wiesen 5 Länder 2022 höhere Pro-Kopf-Trinkwasserverbräuche im Vergleich zu 2019 aus. Gründe für die veränderten Verbräuche lassen sich aus der Statistik nicht ableiten.

Täglicher Trinkwasserverbrauch je Einwohnerin und Einwohner (versorgt) 2022 sowie Veränderung 2022 gegenüber 2019 – Liter bzw. Prozent –

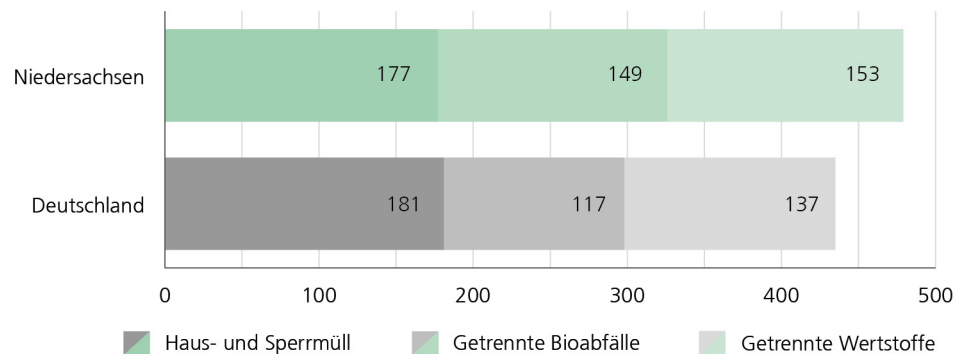


Aufkommen an Haushaltsabfällen im Jahr 2022 im Vergleich zum Corona-Jahr 2021 deutlich zurückgegangen

Zum Haushaltsabfall gehören Haus- und Sperrmüll, Bioabfälle sowie getrennt gesammelte Abfälle zur Verwertung (Wertstoffe), z. B. Verpackungen, Glas und Papier, Pappe und Karton. Die öffentlich-rechtliche Abfallentsorgung ist bundesweit unterschiedlich gut ausgebaut und verschieden über Holsysteme und Sammelstellen organisiert. Aus diesem Grund gibt es zum Teil große Unterschiede bei dem erfassten Aufkommen an Haushaltsabfällen, die u. a. verschiedene Anteile hausmüllähnlicher Gewerbeabfälle enthalten.

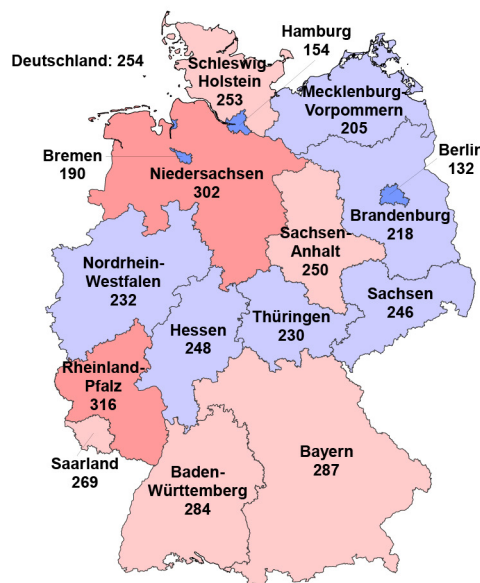
Das Haushaltsabfallaufkommen, hauptsächlich bestehend aus Haus- und Sperrmüll, Bioabfällen und sonstigen getrennten Wertstoffen, sank in Niedersachsen 2022 gegenüber 2021 um 8,2 % bzw. 351.000 Tonnen auf 3,93 Mio. Tonnen. Das durchschnittliche Haushaltsabfallaufkommen je Einwohnerin und Einwohner in Niedersachsen war 2022 mit 482 kg um 51 kg niedriger als 2021 (533 kg). Bundesweit fiel das Pro-Kopf-Aufkommen um 46 kg auf 438 kg. Im Ländervergleich sammelte Niedersachsen 2022 pro Kopf die zweithöchste Abfallmenge nach Rheinland-Pfalz (523 kg); die niedrigste Menge verzeichnete Berlin (357 kg).

Aufkommen Haushaltsabfälle je Einwohnerin und Einwohner (31.12.) 2022 – Haus- und Sperrmüll, getrennte Bioabfälle, getrennte Wertstoffe – kg –



Von dem Rückgang des Haushaltsabfallaufkommens in Niedersachsen waren wie auch bundesweit alle Abfallarten betroffen. Das Haus- und Sperrmüllaufkommen je Einwohnerin und Einwohner in Niedersachsen sank 2022 gegenüber dem Vorjahr um 13 kg auf

Aufkommen an Haushaltsabfällen: getrennt gesammelte Bioabfälle und Wertstoffe je Einwohnerin und Einwohner 2022 – Kilogramm –



durchschnittlich 177 kg (Deutschland: -15 kg, 181 kg). Die Bioabfallmenge (einschließlich Aufkommen aus der Biotonne) ging um 24 kg zurück auf 149 kg je Einwohnerin und Einwohner; damit lag Niedersachsen 2022 um 32 kg über dem Bundesdurchschnitt (117 kg) und im Ländervergleich hinter Rheinland-Pfalz (166 kg) an zweithöchster Position. Die niedrigste Menge Bioabfälle je Einwohnerin und Einwohner verzeichnete Berlin (35 kg). Bei den sonstigen getrennt gesammelten Wertstoffen in Niedersachsen war das Aufkommen 2022 mit 153 kg je Einwohnerin und Einwohner um 14 kg geringer als im Vorjahr.

Ein wichtiger Grund für das hohe Haushaltsabfallaufkommen in Niedersachsen ist die stark ausgeprägte Erfassung der Bioabfallaufkommen. Das Kreislaufwirtschaftsgesetz verpflichtet die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger dazu, biologisch abbaubare Garten-, Park- und Friedhofsabfälle sowie Nahrungs- und Küchenabfälle aus Haushaltungen getrennt zu sammeln und zu verwerten. Die zusammengefasste Menge der getrennt gesammelten Bioabfälle und Wertstoffe je Einwohnerin und Einwohner lag in Niedersachsen im Jahr 2022 bei 302 kg und übertraf deutlich den bundesweiten Durchschnitt von 254 kg; am niedrigsten war diese Menge in Berlin (132 kg je Einwohnerin und Einwohner) und am höchsten in Rheinland-Pfalz (316 kg je Einwohnerin und Einwohner).

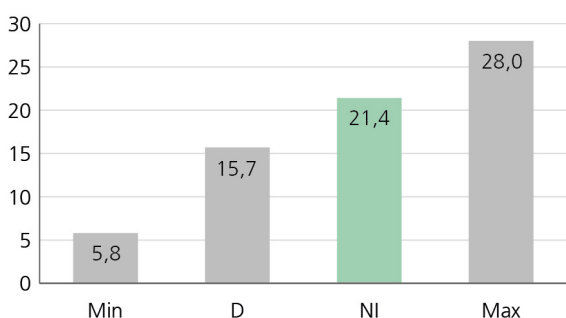
Anteil erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch 2021 zurückgegangen

Primärenergieverbrauch: erneuerbare Energien
T59

Der Primärenergieverbrauch ist der Einsatz der ursprünglichen Energieträger (Kohle, Erdöl, Erdgas, Windkraft, Biomasse, Solarenergie und Wasserkraft) vor der Umwandlung beispielsweise in Strom oder Wärme. Durch Verluste bei ihrer Umwandlung (z. B. in Kraftwerken, Heizwerken, Raffinerien) in Sekundärenergieträger (z. B. Strom, Wärme, Kraftstoffe) ist der Primärenergieverbrauch größer als der Endenergieverbrauch.

Der Primärenergieverbrauch in Niedersachsen stieg 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 % auf 363.300 Mio. kWh, er blieb aber unterhalb des Verbrauchs im Jahr 2016 (368.700 Mio. kWh). Die eingesetzten erneuerbaren Energien gingen gegenüber dem Vorjahr um 5,7 % auf 77.900 Mio. kWh im Jahr 2021 zurück, bundesweit lag der Verbrauch erneuerbarer Energien nur in Bayern höher (109.900 Mio. kWh). In Niedersachsen wurden 2021 damit 21,4 % des Primärenergieverbrauchs aus erneuerbaren Energieträgern gedeckt, das waren 1,9 Prozentpunkte weniger als im Jahr 2020, aber 5,7 Prozentpunkte mehr als im Bundesdurchschnitt (15,7 %); die wesentlichen Beiträge dazu leisteten in Niedersachsen Windkraft (Onshore und Offshore), gefolgt von Biomasse und Solarenergie.

Anteil erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch 2021¹⁾ – Prozent –



1) Soweit Werte verfügbar.

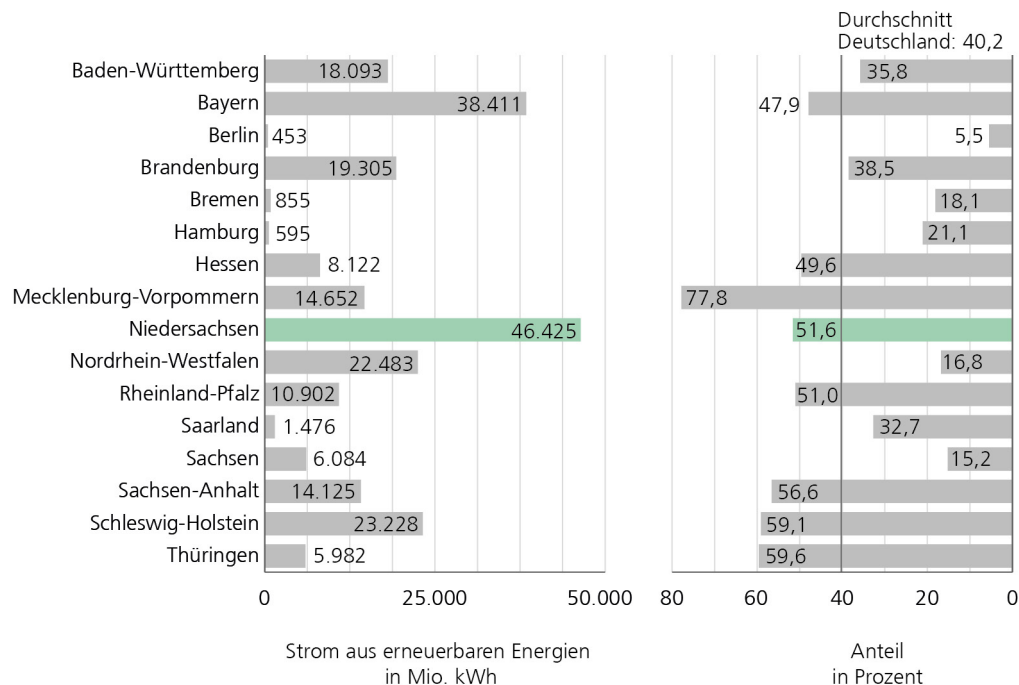
Anteil erneuerbarer Energien in der Stromerzeugung 2021 leicht zurückgegangen

Stromerzeugung: erneuerbare Energien
T60

Im Jahr 2021 wurden in Niedersachsen insgesamt rund 89.900 Mio. kWh Strom erzeugt, darunter rund 46.400 Mio. kWh aus erneuerbaren Energien (Windkraft, Biomasse, Photovoltaik, Wasserkraft). Im Vergleich zum Vorjahr ging die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien um 8,0 % zurück und damit deutlich stärker als die Stromerzeugung insgesamt (-3,2 %). Dennoch nahm Niedersachsen auch 2021 den ersten Platz bei der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien ein, vor Bayern (rund 38.400 Mio. kWh), Schleswig-Holstein (rund 23.200 Mio. kWh) und Nordrhein-Westfalen (rund 22.500 Mio. kWh).

Erneuerbare Energien deckten 2021 über die Hälfte (51,6 %) der Stromerzeugung in Niedersachsen ab. Das waren 2,7 Prozentpunkte weniger als 2020 (Deutschland 2021: -4,1 Prozentpunkte auf 40,2 %). Höhere Anteile als Niedersachsen erreichten 2021 die Länder Thüringen, Schleswig-Holstein und Sachsen-Anhalt mit Werten nahe der 60 Prozent-Marke, Spitzenreiter war Mecklenburg-Vorpommern mit einem Anteil von 77,8 %.

■ **Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien sowie Anteil an Stromerzeugung insgesamt 2021 – Mio. kWh bzw. Prozent –**



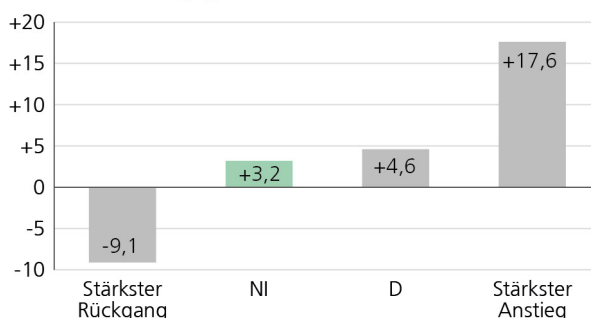
Energiebedingte CO₂-Emissionen
T61

■ **Energiebedingte CO₂-Emissionen 2021: Ein Viertel Einsparung verglichen mit 1990**

Grundlage der Berechnungen sind die Verbrauchsmengen je eingesetztem fossilen Energieträger und ihr jeweiliger Kohlenstoffgehalt. Die Entwicklung der CO₂-Emissionen ist vor dem Hintergrund internationaler Vereinbarungen zum Klimaschutz (Kyoto- und Folge-Abkommen) zu sehen. Die Höhe der Emissionen hängt unmittelbar von der Entwicklung des Energieverbrauchs und damit von Konjunktur und Witterungsverhältnissen ab.

Der seit 2015 anhaltende Trend rückläufiger energiebedingter CO₂-Emissionen in Niedersachsen wurde 2021 unterbrochen: Aus der Energiebereitstellung der Kraftwerke (Energieumwandlung) und dem Endenergieverbrauch (Verbrauchssektoren Wirtschaft, Verkehr, Haushalte) resultierten 59,2 Mio. Tonnen CO₂, das waren 3,2 % mehr als 2020. Allerdings war der Anstieg in Niedersachsen kleiner als im Bundesdurchschnitt (+4,6 %). Das rechnerische CO₂-Aufkommen je Einwohnerin und Einwohner stieg 2021 in Niedersachsen im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Tonnen auf 7,4 Tonnen, damit lag Niedersachsen 0,2 Tonnen unter dem Bundesdurchschnitt von 7,6 Tonnen.

■ **Veränderung der CO₂-Emissionen aus Primärenergieverbrauch 2021 gegenüber 2020¹⁾ – Prozent –**



1) Werte für das Saarland nicht verfügbar.

Die Emissionsminderung in Niedersachsen im Zeitraum 2016 bis 2020 betrug 9,9 %. Gegenüber dem im Kyoto-Protokoll festgelegten Referenzjahr 1990 (76,8 Mio. Tonnen) sanken in Niedersachsen die energiebedingten CO₂-Emissionen bis 2021 um 23,0 %.

Anteil der reinen Elektro-Pkw am Gesamtbestand der Pkw etwas höher aber weiter gering

Elektro-Pkw (BEV)
T62

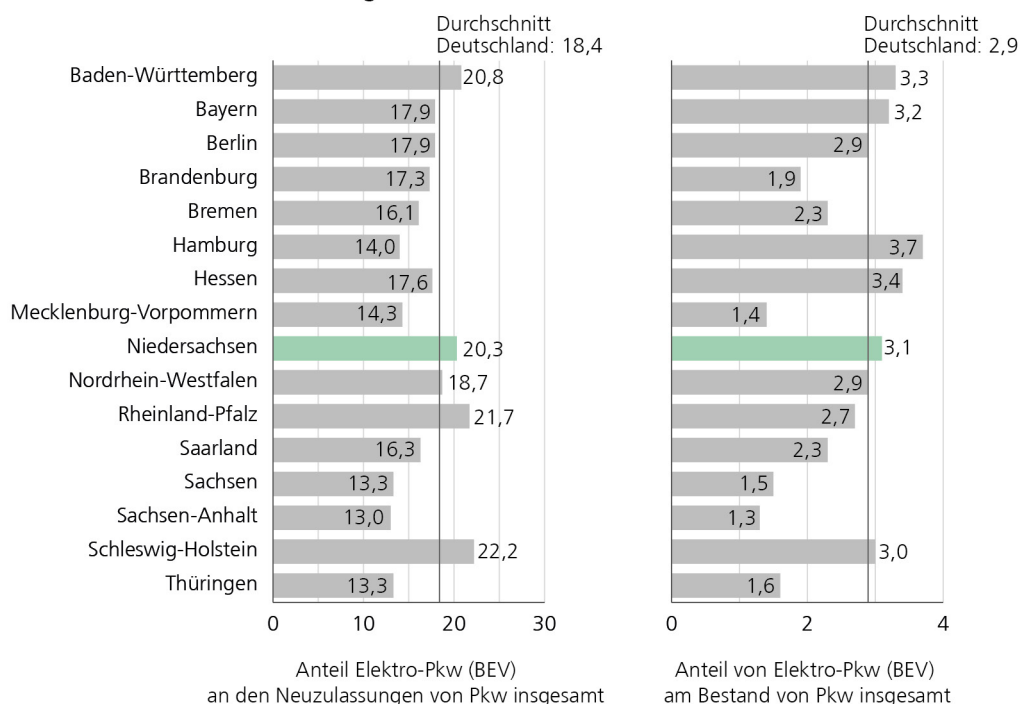
Der Bestand und die Neuzulassungen von Pkw beziehen sich auf die für den Straßenverkehr zugelassenen Fahrzeuge laut Zentralem Fahrzeugregister des Kraftfahrt-Bundesamtes (ausschließlich der außer Betrieb gesetzten Fahrzeuge).

Personenkraftwagen mit ausschließlich elektrischer Energiequelle (BEV = Battery Electric Vehicle) werden im Folgenden auch als „reine Elektro-Pkw“ bezeichnet. Dagegen haben Pkw Plug-in-Hybride (PHEV = Plug-in-Hybrid Electric Vehicle) mindestens zwei unterschiedliche Energiewandler (Elektro- und Verbrennungsmotor) und zwei unterschiedliche Energiespeichersysteme, so dass der Akku selbstladend betrieben, aber auch extern über eine Steckdose aufgeladen werden kann.

Ende des Jahres 2023 waren in Deutschland 49,1 Mio. Personenkraftwagen (Pkw) zugelassen. Das waren 0,7 % mehr als Ende 2022. Darunter befanden sich 1,41 Mio. reine Elektro-Pkw (BEV) und knapp 922.000 sogenannte Pkw Plug-In-Hybride (PHEV) mit Verbrennungsmotor, bei denen die Batterie auch über eine Steckdose aufgeladen werden kann. Da Hybrid-Modelle aus dem Kraftstoffanteil weiterhin CO₂ ausstoßen, besitzen reine Elektrofahrzeuge eine bessere Klimabilanz, wenn sie zumindest teilweise mit grünem Strom angetrieben werden. Der Anteil der Elektro-Pkw am gesamten Fahrzeugbestand betrug deutschlandweit Ende 2023 rund 2,9 %, das waren 0,8 Prozentpunkte mehr als Ende 2022. In Niedersachsen war der Anteil mit 3,1 % etwas höher (+0,9 Prozentpunkte).

In Deutschland wurden 2023 rund 524.200 Neuzulassungen reiner Elektro-Pkw (BEV) registriert, ein Anstieg um 11,4 % im Vergleich zum Vorjahr. In Niedersachsen stieg die Zahl der neu zugelassenen reinen Elektro-Fahrzeuge im Jahr 2023 um 16,0 % auf rund 55.500 Pkw. Damit gab es Ende 2023 in Niedersachsen einen Bestand von rund 152.100 reinen Elektro-Pkw; das entsprach einem Anteil von 10,8 % am deutschen Gesamtbestand. Die einwohnerstärkeren Flächenländer Nordrhein-Westfalen (21,7 %), Bayern (19,1 %) und Baden-Württemberg (16,3 %) wiesen erwartungsgemäß höhere Anteile aus.

Anteil reiner Elektro-Pkw (BEV) an den Neuzulassungen von Pkw insgesamt 2023 sowie am Bestand von Pkw insgesamt am 1.1.2024 – Prozent –



Im Bundesdurchschnitt kamen Ende 2023 auf 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner 17 reine Elektro-Pkw. Im Ländervergleich gab es in Hessen (21), Baden-Württemberg und Bayern (jeweils 20) sowie Niedersachsen (19) die meisten Elektro-Pkw je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner und die wenigsten in Mecklenburg-Vorpommern (7), Sachsen und Sachsen-Anhalt (jeweils 8) sowie Berlin und Thüringen (jeweils 9).

Der Anteil der Neuzulassungen von reinen Elektro-Pkw in Niedersachsen an den Neuzulassungen von Pkw insgesamt lag Ende 2023 bei 20,3 % und damit 1,9 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt (18,4 %).

Waldzustand T63

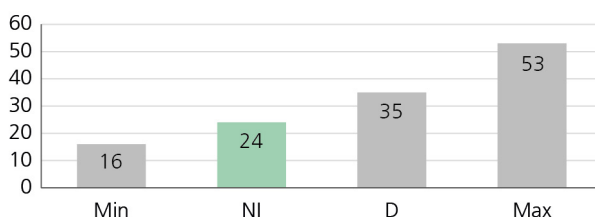
Waldzustand: jeder vierte Baum geschädigt

Die Waldzustandserhebung nach dem Bundeswaldgesetz ist Teil des Umweltmonitorings. Die Daten der Länder für die Berichterstattung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, BMEL (Ergebnisse der Waldzustandserhebung) gewährleisten bundesweit abgestimmte Erhebungsmethoden und Auswertungsansätze.

Die Erhebung erfolgt anhand einer Stichprobe von Baumgruppen. Dabei wird unterschieden in vier Schadstufen: 1. schwache Kronenverlichtung (Warnstufe) sowie 2. mittelstarke und 3. starke Kronenverlichtung und 4. abgestorben. Die Schädigungen werden hauptsächlich am Blattverlust sowie an der Vergilbung der Blätter der Baumkronen festgemacht. Nadel- und Laubbäume sind – je nach Baumart – in unterschiedlichem Maße von Schäden betroffen, sodass die Zusammensetzung des gesamten Waldbestandes Einfluss auf den Anteil der Schädigungen haben kann. Auch die Lage hat – je nach Höhe – Einfluss auf den Eintrag der Schadstoffe. Fehlende Niederschläge zu Beginn der Vegetationszeit und Spätfrostschäden in Jungbeständen können zu Belastungen der Wälder führen.

Nach den Kriterien der Waldzustandserhebung hatten 2023 in Niedersachsen 24 % aller Waldbäume eine deutliche Kronenverlichtung (Schadstufen 2 bis 4), das entspricht einer Abnahme gegenüber 2022 um 3 Prozentpunkte. Bundesweit blieb der Anteil der Bäume mit deutlicher Kronenverlichtung im Jahr 2023 mit 35 % im Vergleich zum Vorjahr konstant. Im Ländervergleich war der Anteil deutlich geschädigter oder abgestorbener Bäume in zwei Flächenländern niedriger als in Niedersachsen: Brandenburg (16 %) und Mecklenburg-Vorpommern (23 %). Die höchsten Anteile deutlich geschädigter oder abgestorbener Waldbäume am Bestand hatten 2023 die Flächenländer Thüringen (53 %) und das Saarland (51 %). Ihr Anteil an der Waldfläche in Deutschland insgesamt machte rund 5 % aus. In weiteren 29 % der deutschen Waldfläche (Hessen, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz) lag der Anteil deutlich geschädigter oder abgestorbener Bäume zwischen 40 und 50 %.

■ Waldzustand: Anteil der Bäume mit deutlicher Kronenverlichtung (alle Baumarten) 2023¹⁾ – Prozent –



1) Ohne die Stadtstaaten Hamburg und Bremen.

Flächenverbrauch T64

Flächenverbrauch weiterhin zu hoch

Die Umnutzung von landwirtschaftlichen oder naturbelassenen Flächen in Siedlungs- und Verkehrsfläche wird als Flächenverbrauch bezeichnet. In der Nachhaltigkeitsstrategie für Niedersachsen (Juni 2017) wird angestrebt, den mittleren Flächenverbrauch bis zum Jahr 2030 auf maximal 4 Hektar (ha) pro Tag zu begrenzen. Bundesweit soll gemäß Nationaler Nachhaltigkeitsstrategie (Weiterentwicklung 2021) der Flächenverbrauch bis dahin unter 30 ha pro Tag liegen.

Grundlage für die Ermittlung des Flächenverbrauchs ist die amtliche Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung. Seit dem 1.1.2016 basiert diese Statistik in allen Ländern auf dem Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS®).

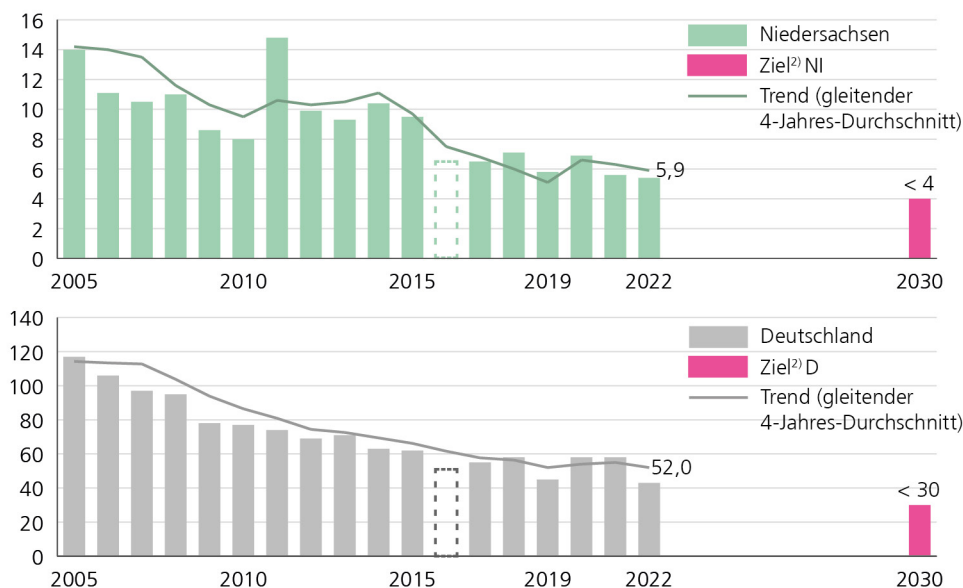
Mit der Umstellung vom Automatisierten Liegenschaftsbuch (ALB) auf ALKIS® sind Änderungen verbunden, die sich auf die Flächenerhebung und damit auf die Berechnungsgrundlage des Indikators Flächenverbrauch auswirken. Die räumliche Zuordnung der Nutzungsarten erfolgte beim ALB über Flurstücke, beim ALKIS® werden hingegen überwiegend Luftbilder ausgewertet. Die neue ALKIS®-Systematik orientiert sich stärker an der realen Bodennutzung. Außerdem sind die Nutzungsarten im ALKIS® nicht identisch mit denen aus dem ALB. Die Vermessungsverwaltungen haben deshalb im Rahmen des Umstellungsprozesses Flächen neu zugeordnet. Diese Neuordnungen waren bis 2016 noch nicht in allen Ländern abgeschlossen und wurden von 2017 bis 2019 weiter fortgesetzt. Seit 2019 sind alle Länder vollständig auf ALKIS® umgestellt.

Wegen der auf die Umstellung zurückzuführenden Effekte sind Zeitvergleiche und die exakte Berechnung von Veränderungen nur eingeschränkt möglich. Der tägliche Flächenverbrauch wird deshalb derzeit als gleitender 4-Jahres-Durchschnitt nachgewiesen. Auf Bundesebene wurden zusätzlich größere Neuordnungen weitestgehend herausgerechnet.

Ende 2022 wurden in Deutschland 14,1 % der gesamten Bodenfläche als Siedlungs- und Verkehrsfläche genutzt. In Niedersachsen lag dieser Nutzungsanteil mit 14,3 % geringfügig über dem Bundeswert. Die niedersächsische Siedlungs- und Verkehrsfläche (6.799 km²) bestand ungefähr zu je einem Drittel aus Verkehrsfläche (37 %) und Wohnbaufläche (31 %) sowie sonstigen Siedlungsflächen (32 %), darunter fallen z. B. Industrie- und Gewerbeflächen, Sport-, Freizeit- und Erholungsflächen oder auch Friedhöfe.

Der Flächenverbrauch lag in Niedersachsen im vierjährigen Mittel von 2019 bis 2022 bei 5,9 ha pro Tag; bundesweit nahm die Siedlungs- und Verkehrsfläche im 4-Jahres-Durchschnitt täglich um rund 52,0 ha zu. Damit war der Flächenverbrauch weiterhin deutlich höher als die ab 2030 angestrebten Ziele von weniger als 4 ha pro Tag in Niedersachsen bzw. 30 ha pro Tag bundesweit.

■ Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche (Flächenverbrauch) Niedersachsen und Deutschland 2022 sowie Vorjahre¹⁾ – Hektar pro Tag –



1) Datenumstellung: Datenbasis ab Berichtsjahr 2016 ist das Amtliche Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS®).
2) Nachhaltigkeitsstrategie Niedersachsen, Juni 2017; Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie, Weiterentwicklung 2021.

Im Vergleich 2022 gegenüber 2021 nahm die Siedlungs- und Verkehrsfläche in Niedersachsen um 0,3 % zu. Der Anstieg lag damit im Bundesdurchschnitt (+0,3 %). Im Ländervergleich hatten Rheinland-Pfalz (+0,9 %) und Brandenburg (+0,8 %) den höchsten Zuwachs an Siedlungs- und Verkehrsfläche zu verzeichnen. Im Gegensatz dazu wiesen mit Hamburg (-0,6 %) und Hessen (-0,3 %) nur 2 Länder einen Rückgang aus.

Anteil ökologisch bewirtschafteter Fläche gering

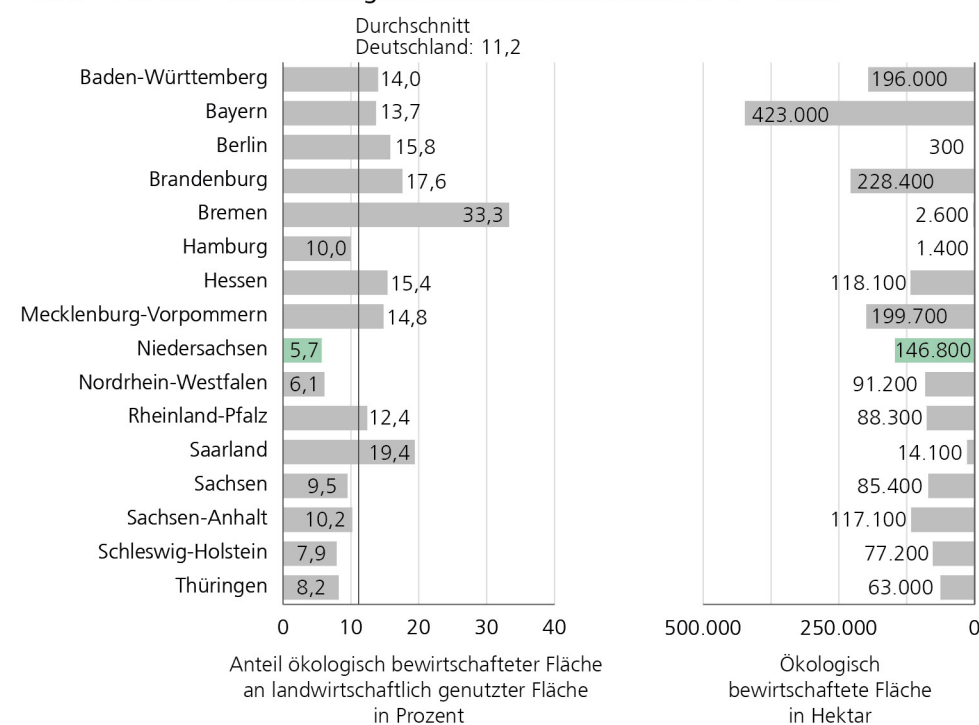
Die Fläche von Betrieben mit ökologischer Wirtschaftsweise stieg in Niedersachsen von etwa 145.600 ha im Jahr 2020 auf rund 146.800 ha im Jahr 2023 (+0,8 %). Damit wur-

den 2023 insgesamt 5,7 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) in Niedersachsen von Betrieben mit ökologischer Wirtschaftsweise bewirtschaftet. Im Vergleich der Länder war dies weiterhin der geringste Anteil, gefolgt von Nordrhein-Westfalen mit 6,1 % der LF. Beide Länder sind geprägt von einer stark konventionell ausgerichteten Erzeugungsstruktur, hohen Viehdichten und überdurchschnittlich hohen Pachtpreisen. Hohe Anteile ökologisch bewirtschafteter Flächen waren aufgrund der guten Absatzmöglichkeiten in den Stadtstaaten Bremen (33,3 %) und Berlin (15,8 %) zu finden. Von den Flächenländern ragten das Saarland mit 19,4 % und Brandenburg mit 17,6 % ökologisch bewirtschafteter LF heraus. Bundesweit wurden 11,2 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche nach den Regelungen der EU-Öko-Verordnung oder weitergehenden Vorschriften (Demeter, Bioland etc.) bewirtschaftet.

Der Anteil ökologisch bewirtschafteter Fläche an der landwirtschaftlich genutzten Fläche stieg 2023 gegenüber 2020 in 14 der 16 Länder, bundesdurchschnittlich um 1,3 Prozentpunkte. Der Anstieg war in Bremen (+10,5 Prozentpunkte) und Brandenburg (+4,2 Prozentpunkte) am stärksten. In Niedersachsen und dem Stadtstaat Berlin blieb die Fläche nahezu unverändert.

86,9 % der niedersächsischen Betriebe mit ökologisch bewirtschafteter landwirtschaftlich genutzter Fläche betrieben diese 2023 vollständig ökologisch. In der Viehhaltung waren es 90,1 % der ökologisch wirtschaftenden landwirtschaftlichen Betriebe, die ihre Tiere vollständig ökologisch hielten.

■ Anteil ökologisch bewirtschafteter Fläche an der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) 2023 – Prozent – sowie ökologisch bewirtschaftete Fläche 2023 – Hektar –



Informationen:

Wasserverbrauch:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): Menü > Themen > Gesellschaft und Umwelt: Umwelt, Umweltökonomische Gesamtrechnungen > Wasserwirtschaft > Publikationen > [Wasserversorgung](#)
- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 32 Umwelt: [32211 Erhebung der öffentlichen Wasserversorgung](#)

Aufkommen an Haushaltsabfällen:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): Menü > Themen > Gesellschaft und Umwelt: Umwelt, Umweltökonomische Gesamtrechnungen > Abfallwirtschaft > Publikationen > Abfallentsorgung > [Statistischer Bericht – Abfallentsorgung](#)
- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 32 Umwelt: [32121 Erhebung der öffentlich-rechtlichen Abfallentsorgung](#)

Primärenergieverbrauch, Stromerzeugung, energiebedingte CO₂-Emissionen:

- [Länderarbeitskreis Energiebilanzen \(LAK\)](#)
- Umweltbundesamt: Themen > Klima | Energie > [Treibhausgas-Emissionen](#) > Berichte und Daten
- Niedersächsisches Ministerium für Umwelt: Themen > Energie > [Energie- und CO₂-Bilanzen](#)

Elektro-Pkw:

- Kraftfahrt-Bundesamt: Statistik > Produkte der Statistik > Fahrzeuge > Neuzulassungen > [Kraftfahrzeuge nach Umwelt-Merkmalen \(FZ 14\)](#)
- Kraftfahrt-Bundesamt: Statistik > Produkte der Statistik > Fahrzeuge > Bestand > [Kraftfahrzeuge nach Umwelt-Merkmalen \(FZ 13\)](#)

Waldzustand:

- Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft: Themen > Wald > Wald in Deutschland > [Ergebnisse der Waldzustandserhebung](#)
- Nordwestdeutsche Forstliche Versuchsanstalt (NW-FVA) im Auftrag der zuständigen Ministerien ihrer Trägerländer Niedersachsen, Hessen, Schleswig-Holstein und Sachsen-Anhalt): Veröffentlichen > [Waldzustandsberichte](#)

Flächenverbrauch:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 33 Flächennutzung: [33111 Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung](#)
- LSN: Themen > Gebiet, Flächennutzung > Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung in Niedersachsen > [Statistische Berichte](#)

Ökologischer Landbau:

- Statistisches Bundesamt (Destatis): GENESIS-Online Datenbank > Statistiken > 41 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei: 41141 Landwirtschaftszählung: Haupterhebung: [41141-0107: Landwirtschaftliche Betriebe mit ökologischem Landbau, Fläche, Ökologisch bewirtschaftete Fläche: Bundesländer, Jahre, Bodennutzungsarten](#)

Autoren: Uwe Mahnecke, Karina Krampf

Tabellen Umwelt und Energie

57. Wasserverbrauch der öffentlichen Wasserversorgung

Land	Wasserabgabe ¹⁾ zum Letztverbrauch insgesamt		Darunter an Haushalte und Kleingewerbe ²⁾						
			Verbrauch		täglicher Pro-Kopf-Verbrauch der versorgten Einwohner/-innen			Veränderung des Pro-Kopf-Verbrauchs	
	2016	2022	2016	2022	2016	2019	2022	2022/2016	2022/2019
	Mio. m ³		Liter				%		
Baden-Württemberg	582	600	476	500	119	124	123	+3,6	-0,8
Bayern	758	780	609	657	131	134	136	+4,1	+1,5
Berlin	206	210	152	153	117	119	114	-2,7	-4,2
Brandenburg	117	126	100	108	111	120	118	+5,9	-1,7
Bremen	38	37	31	30	121	119	120	-0,8	+0,8
Hamburg	108	108	101	84	140	140	112	-19,9	-20,0
Hessen	320	323	283	288	127	129	127	+0,2	-1,6
Mecklenburg-Vorpommern	89	91	63	67	108	117	115	+7,0	-1,7
Niedersachsen	479	491	367	390	127	138	134	+5,6	-2,9
Nordrhein-Westfalen	1.077	1.034	861	867	133	138	135	+1,4	-2,2
Rheinland-Pfalz	224	234	179	196	119	126	129	+8,0	+2,4
Saarland	52	51	42	43	115	118	121	+5,4	+2,5
Sachsen	199	203	134	140	90	97	96	+6,6	-1,0
Sachsen-Anhalt	110	116	79	81	97	105	103	+6,4	-1,9
Schleswig-Holstein	166	169	126	127	129	129	129	+0,0	[n]
Thüringen	95	94	73	74	92	94	96	+4,1	+2,1
Deutschland	4.622	4.666	3.676	3.805	123	128	126	+2,7	-1,6

1) Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Sitz des Wasserversorgungsunternehmens.
2) Zum Kleingewerbe zählen z. B. Bäckereien, Friseursalons, Metzgereien, Arztpraxen.

58. Aufkommen an Haushaltsabfällen

Land	Aufkommen an Haushaltsabfällen ¹⁾				Darunter			Veränderung des Aufkommens an Haushaltsabfällen	
					Haus- und Sperrmüll	getrennte Bioabfälle ²⁾	getrennte Wertstoffe ³⁾		
	2017	2021	2022		2022/2017	2022/2021			
	1.000 Tonnen		kg je Einwohner/-in am 31.12.			%			
Baden-Württemberg	4.887	5.089	4.713	418	133	137	147	-3,6	-7,4
Bayern	6.253	6.561	6.067	454	162	141	146	-3,0	-7,5
Berlin	1.386	1.407	1.340	357	224	35	97	-3,3	-4,8
Brandenburg	1.084	1.173	1.098	427	206	86	132	+1,4	-6,4
Bremen	296	299	280	409	219	73	117	-5,3	-6,3
Hamburg	806	797	749	396	239	49	105	-7,0	-6,0
Hessen	2.854	2.873	2.622	410	161	124	124	-8,1	-8,7
Mecklenburg-Vorpommern	710	749	694	426	221	77	127	-2,2	-7,3
Niedersachsen	4.183	4.276	3.925	482	177	149	153	-6,2	-8,2
Nordrhein-Westfalen	8.392	8.813	8.000	441	208	106	126	-4,7	-9,2
Rheinland-Pfalz	2.148	2.494	2.176	523	201	166	150	+1,3	-12,7
Saarland	485	483	444	447	177	119	150	-8,4	-8,1
Sachsen	1.384	1.750	1.611	394	147	72	174	+16,5	-7,9
Sachsen-Anhalt	1.027	1.036	971	444	193	114	136	-5,5	-6,3
Schleswig-Holstein	1.455	1.488	1.397	473	219	115	138	-4,0	-6,2
Thüringen	925	968	872	410	179	101	129	-5,8	-10,0
Deutschland	38.274	40.256	36.960	438	181	117	137	-3,4	-8,2

1) Ohne Elektro-/Elektronikaltgeräte.

2) Biotonne; biologisch abbaubare Garten- und Parkabfälle einschließlich Friedhofsabfällen.

3) Papier, Pappe, Karton (PPK); Kunststoffe; Holz; Metalle; gemischte Wertstoffe/Verpackungen (inkl. Leichtverpackungen), Verbunde; Glas; Textilien.

59. Anteil erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch

Land	Primärenergieverbrauch			Darunter aus erneuerbaren Energien	Anteil erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch			Veränderung des Anteils erneuerbarer Energien	
	2016 ¹⁾	2020	2021		2016	2020	2021	2021/2016	2021/2020
	Mio. kWh				%			Prozentpunkte	
Baden-Württemberg	410.951	355.890	364.995	62.645	14,0	17,0	17,2	+3,2	+0,1
Bayern	538.017	491.454	506.063	109.930	17,9	22,0	21,7	+3,8	-0,3
Berlin	75.590	64.923	65.940	3.859	4,1	6,2	5,9	+1,7	-0,3
Brandenburg	181.583	150.583	170.345	35.107	16,3	23,8	20,6	+4,3	-3,2
Bremen	43.851	34.367	36.811	2.834	6,5	7,9	7,7	+1,2	-0,2
Hamburg	74.695	65.621	64.815	3.771	4,4	5,9	5,8	+1,4	-0,1
Hessen	245.507	204.484	213.561	26.894	9,5	13,5	12,6	+3,1	-0,9
Mecklenburg-Vorpommern	56.830	46.365	[z]	[z]	39,4	49,1	[z]	[z]	[z]
Niedersachsen	368.692	354.072	363.280	77.874	17,7	23,3	21,4	+3,7	-1,9
Nordrhein-Westfalen	1.121.251	936.217	982.991	61.048	4,8	6,6	6,2	+1,4	-0,4
Rheinland-Pfalz	179.910	175.760	179.612	25.349	12,9	14,5	14,1	+1,2	-0,4
Saarland	65.527	48.695	55.149	3.739	4,6	7,8	6,8	+2,2	-1,0
Sachsen	177.597	167.989	181.242	16.695	9,0	10,4	9,2	+0,2	-1,1
Sachsen-Anhalt	142.102	135.964	135.472	[g]	2,1	20,9	[g]	[g]	[g]
Schleswig-Holstein	124.086	119.380	122.521	34.253	24,8	30,1	28,0	+3,2	-2,1
Thüringen	66.351	63.445	65.282	14.682	23,2	25,7	22,5	-0,7	-3,2
Deutschland²⁾	3.748.333	3.301.944	3.456.389	541.389	12,4	16,6	15,7	+3,2	-0,9

1) Revision ab 2022 bis Berichtsjahr 2018 aufgrund neuer Erkenntnisse zur Methodik, geänderter Datenlage durch Erschließung neuer Datenquellen sowie notwendiger Fehlerbereinigungen.

2) Die Absolutwerte für den Primärenergieverbrauch Deutschlands (AG Energiebilanzen) weichen aufgrund einer veränderten Berechnungsmethodik von der Summe der Länder ab.

Quellen (Absolutwerte): für die Länder: Länderarbeitskreis Energiebilanzen, Stand Juli 2024; für Deutschland: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V., Stand November 2023

60. Stromerzeugung¹⁾ aus erneuerbaren Energien

Land	Stromerzeugung			Darunter aus erneuerbaren Energien	Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien			Veränderung des Anteils erneuerbarer Energien	
	2016	2020	2021		2016	2020	2021	2021/2016	2021/2020
	Mio. kWh				%			Prozentpunkte	
Baden-Württemberg	62.688	44.337	50.590	18.093	25,3	40,6	35,8	+10,4	-4,9
Bayern	81.527	74.948	80.112	38.411	43,3	51,9	47,9	+4,7	-3,9
Berlin	7.778	7.189	8.168	453	4,5	6,9	5,5	+1,0	-1,4
Brandenburg	55.069	48.524	50.081	19.305	28,5	42,6	38,5	+10,1	-4,0
Bremen	6.697	4.653	4.734	855	11,8	18,6	18,1	+6,3	-0,6
Hamburg	10.025	5.008	2.815	595	4,7	12,6	21,1	+16,5	+8,5
Hessen	16.900	16.457	16.364	8.122	37,5	54,7	49,6	+12,2	-5,0
Mecklenburg-Vorpommern	14.629	18.155	18.843	14.652	66,8	85,6	77,8	+11,0	-7,8
Niedersachsen	80.185	92.890	89.906	46.425	40,6	54,3	51,6	+11,1	-2,7
Nordrhein-Westfalen	169.478	125.574	134.205	22.483	10,3	19,2	16,8	+6,5	-2,5
Rheinland-Pfalz	19.706	22.544	21.357	10.902	45,8	52,1	51,0	+5,3	-1,1
Saarland	9.823	4.158	4.519	1.476	14,5	39,5	32,7	+18,1	-6,8
Sachsen	41.839	36.838	40.010	6.084	12,9	17,9	15,2	+2,3	-2,6
Sachsen-Anhalt	24.290	24.766	24.973	14.125	51,1	61,5	56,6	+5,5	-5,0
Schleswig-Holstein	35.343	39.277	39.305	23.228	55,2	63,2	59,1	+3,9	-4,1
Thüringen	9.319	11.114	10.032	5.982	57,1	61,8	59,6	+2,5	-2,1
Deutschland	643.600	568.100	581.800	233.900	29,4	44,3	40,2	+10,8	-4,1

1) Einschließlich Eigenverbrauch der Anlagen.

Quellen (Absolutwerte): für die Länder: Länderarbeitskreis Energiebilanzen, Stand Juli 2024; für Deutschland: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V., Stand Februar 2024

61. Energiebedingte CO₂-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch (Quellenbilanz)¹⁾

Land	Energiebedingte CO ₂ -Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch insgesamt			Energiebedingte CO ₂ -Emissionen je Einwohner/-in (durchschnittliche Jahresbevölkerung)			Veränderung der CO ₂ -Emissionen aus Primärenergieverbrauch	
	2016 ²⁾	2020	2021	2016	2020	2021	2021/2016	2021/2020
	1.000 Tonnen (Gigagramm)			Tonnen			%	
Baden-Württemberg	69.334	59.014	62.399	6,4	5,3	5,6	-10,0	+5,7
Bayern	78.749	71.774	71.678	6,1	5,5	5,4	-9,0	-0,1
Berlin	16.970	13.222	13.496	4,8	3,6	3,7	-20,5	+2,1
Brandenburg	56.740	43.856	47.067	22,8	17,4	18,6	-17,0	+7,3
Bremen	12.946	9.241	[g]	19,2	13,5	[x]	[x]	[x]
Hamburg	15.970	11.403	10.367	8,9	6,2	5,6	-35,1	-9,1
Hessen	50.442	38.374	40.445	8,1	6,1	6,4	-19,8	+5,4
Mecklenburg-Vorpommern	10.653	8.247	[z]	6,6	5,1	[z]	[z]	[z]
Niedersachsen	65.670	57.330	59.190	8,3	7,2	7,4	-9,9	+3,2
Nordrhein-Westfalen	258.202	192.018	205.804	14,4	10,7	11,5	-20,3	+7,2
Rheinland-Pfalz	26.664	26.204	26.361	6,6	6,4	6,4	-1,1	+0,6
Saarland	19.813	11.731	13.792	19,9	11,9	14,0	-30,4	+17,6
Sachsen	48.888	42.773	47.105	12,0	10,5	11,6	-3,6	+10,1
Sachsen-Anhalt	25.292	22.337	24.041	11,3	10,1	11,1	-4,9	+7,6
Schleswig-Holstein	18.107	16.353	16.672	6,3	5,6	5,7	-7,9	+2,0
Thüringen	10.314	9.976	10.348	4,8	4,7	4,9	+0,3	+3,7
Deutschland²⁾	749.760	603.379	631.357	9,1	7,3	7,6	-15,8	+4,6

1) Einschließlich Emissionen für ausgeführten Strom, ohne Emissionen für eingeführten Strom.

2) Revision ab 2022 bis Berichtsjahr 2018 aufgrund neuer Erkenntnisse zur Methodik, geänderter Datenlage durch Erschließung neuer Datenquellen sowie notwendiger Fehlerbereinigungen.

3) In Teilen abweichende Berechnungsmethodik der AG Energiebilanzen für Deutschland, daher weichen die Werte von der Summe der Länder ab.

Quellen (Absolutwerte): für die Länder: Länderarbeitskreis Energiebilanzen, Stand Juli 2024; für Deutschland: Umweltbundesamt, Nationale Trendtabellen für die deutsche Berichterstattung atmosphärischer Emissionen 1990–2022, Dezember 2023

62. Neuzulassungen und Bestand von Pkw mit ausschließlich elektrischer Energiequelle (BEV)

Land	Neuzulassungen von Elektro-Pkw (BEV) ¹⁾			Bestand ²⁾ Elektro-Pkw (BEV) je 1.000 Einwohner/-innen	Nachrichtlich: Bestand Pkw Plug-in Hybrid (PHEV) ³⁾ je 1.000 Einwohner/-innen	Anteil der Elektro-Pkw (BEV) an den Neuzulassungen von Pkw insgesamt			Anteil Elektro-Pkw (BEV) am Bestand Pkw insgesamt	Veränderung der Zahl der Neuzulassungen von Elektro-Pkw (BEV)	
	2018	2022	2023	1.1.2024		2018	2022	2023	1.1.2024	2023/2018	2023/2022
	Anzahl					%					
Baden-Württemberg	5.806	71.328	84.491	20	14	1,2	19,4	20,8	3,3	+1.355	+18,5
Bayern	8.337	95.766	105.666	20	12	1,2	17,4	17,9	3,2	+1.167	+10,3
Berlin	1.174	10.479	14.710	9	7	1,4	15,8	17,9	2,9	+1.153	+40,4
Brandenburg	694	8.164	8.484	11	7	1,0	16,5	17,3	1,9	+1.122	+3,9
Bremen	171	2.459	2.835	10	9	0,8	15,7	16,1	2,3	+1.558	+15,3
Hamburg	1.126	9.149	13.186	16	13	0,8	10,8	14,0	3,7	+1.071	+44,1
Hessen	4.741	47.846	59.615	21	15	1,3	17,1	17,6	3,4	+1.157	+24,6
Mecklenburg-Vorpommern	239	3.883	3.986	7	5	0,6	14,0	14,3	1,4	+1.568	+2,7
Niedersachsen	3.031	47.860	55.518	19	9	0,9	18,0	20,3	3,1	+1.732	+16,0
Nordrhein-Westfalen	6.013	104.233	107.853	17	12	0,9	18,7	18,7	2,9	+1.694	+3,5
Rheinland-Pfalz	1.162	23.614	23.501	17	10	0,9	21,9	21,7	2,7	+1.922	-0,5
Saarland	240	5.861	4.577	15	11	0,6	18,6	16,3	2,3	+1.807	-21,9
Sachsen	1.065	10.663	11.889	8	6	0,9	12,4	13,3	1,5	+1.016	+11,5
Sachsen-Anhalt	367	5.560	5.683	8	6	0,6	12,7	13,0	1,3	+1.449	+2,2
Schleswig-Holstein	1.335	16.966	15.645	17	9	1,5	24,2	22,2	3,0	+1.072	-7,8
Thüringen	552	6.525	6.328	9	7	0,8	13,7	13,3	1,6	+1.046	-3,0
Deutschland	36.062	470.559	524.219	17	11	1,0	17,7	18,4	2,9	+1.354	+11,4

1) Fahrzeuge mit ausschließlich elektrischer Energiequelle: BEV = Battery Electric Vehicle.

2) Zum angegebenen Zählzeitpunkt für den Straßenverkehr zugelassene Personenkraftwagen laut Zentralem Fahrzeugregister (ausschließlich der außer Betrieb gesetzten Fahrzeuge).

3) PHEV = Plug-in-Hybrid Electric Vehicle. Hybrid-Fahrzeug mit mindestens zwei unterschiedlichen Energiewandlern und zwei unterschiedlichen Energiespeichersystemen, dessen Energiespeicher (Akku) extern aufgeladen werden kann.

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg: Statistiken Fahrzeugzulassungen – Bestand an Kraftfahrzeugen nach Umwelt-Merkmalen (FZ 13), Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen nach Umwelt-Merkmalen (FZ 14); eigene Berechnungen

63. Waldzustand

Land	Anteile der Schadstufen 2 bis 4 (Kronenverlichtung 26 bis 100 %)¹)			Nachrichtlich: Waldfläche	Veränderung der Anteile der Schadstufen 2 bis 4	
	2018	2022	2023		2022	2023/2018
	%			km²	Prozentpunkte	
Baden-Württemberg	38	46	44	13.523	+6	-2
Bayern	26	26	38	25.047	+12	+12
Berlin	15	40	30	330	+15	-10
Brandenburg	11	20	16	8.634	+5	-4
Bremen	15	[x]	[x]	4	[x]	[x]
Hamburg	[x]	[x]	[x]	56	[x]	[x]
Hessen	34	39	40	8.483	+6	+1
Mecklenburg-Vorpommern	17	26	23	4.559	+6	-3
Niedersachsen	20	27	24	9.391	+4	-3
Nordrhein-Westfalen	39	38	39	8.161	[n]	+1
Rheinland-Pfalz	37	41	46	7.553	+9	+5
Saarland	29	37	51	806	+22	+14
Sachsen	26	35	35	4.543	+9	[n]
Sachsen-Anhalt	23	32	29	4.287	+6	-3
Schleswig-Holstein	18	26	24	1.651	+6	-2
Thüringen	41	50	53	4.793	+12	+3
Deutschland	29	35	35	101.820	+6	[n]

1) Schadstufen: 1. schwache Kronenverlichtung (Warnstufe) sowie 2. mittelstarke und 3. starke Kronenverlichtung und 4. abgestorben (2 bis 4: deutliche Kronenverlichtung).
 Quellen: Anteile der Schadstufen: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft: Ergebnisse der Waldzustandserhebung; Waldfläche: Statistisches Bundesamt (Destatis), GENESIS-Online: Statistik (41161 Strukturhebung der Forstbetriebe)

64. Flächenverbrauch: Siedlungs- und Verkehrsfläche

Land	Siedlungs- und Verkehrsfläche am 31.12.¹)			Anteil an Bodenfläche insgesamt	Flächen- verbrauch	Flächenverbrauch (gleitender 4-Jahres- Durchschnitt)²)	Zu- und Abnahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche	
	2017	2021	2022				2019–2022	2022/2021
	km²			%	ha pro Tag	km²	%	
Baden-Württemberg	5.203	5.280	5.296	14,8	4,6	5,3	+16,7	+0,3
Bayern	8.476	8.632	8.658	12,3	7,1	10,0	+25,8	+0,3
Berlin	628	629	629	70,6	0,0	0,0	+0,1	+0,0
Brandenburg	2.813	2.872	2.894	9,8	6,0	5,2	+21,8	+0,8
Bremen	237	238	239	56,8	0,2	0,1	+0,9	+0,4
Hamburg	445	444	442	58,5	-0,7	-0,2	-2,5	-0,6
Hessen	3.356	3.386	3.375	16,0	-2,8	0,6	-10,4	-0,3
Mecklenburg-Vorpommern	1.938	1.947	1.950	8,4	0,9	0,7	+3,2	+0,2
Niedersachsen	6.687	6.779	6.799	14,3	5,4	5,9	+19,8	+0,3
Nordrhein-Westfalen	7.822	7.911	7.931	23,2	5,6	6,2	+20,6	+0,3
Rheinland-Pfalz	2.843	2.905	2.931	14,8	7,1	5,7	+25,7	+0,9
Saarland	549	554	557	21,6	0,8	0,5	+2,8	+0,5
Sachsen	2.462	2.541	2.557	13,9	4,5	5,4	+16,4	+0,6
Sachsen-Anhalt	2.256	2.266	2.272	11,1	1,5	1,1	+5,3	+0,2
Schleswig-Holstein	2.058	2.112	2.121	13,4	2,6	3,6	+9,4	+0,4
Thüringen	1.732	1.911	1.912	11,8	0,4	1,0	+1,4	+0,1
Deutschland	49.505	50.406	50.563	14,1	43,0	52,0	+157,1	+0,3

1) Berechnet als Summe der Fläche für Siedlung ohne Abbauland (Nutzungsarten Bergbaubetrieb und Tagebau, Grube, Steinbruch) und Fläche für Verkehr; Ergebnisse der Flächenerhebungen nach Art der tatsächlichen Nutzung (Stichtag 31.12.) auf Basis des Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssystem ALKIS®.
 2) Der „tägliche Flächenverbrauch“ wird als gleitender 4-Jahres-Mittelwert für die Länder angegeben. Das Statistische Bundesamt (Destatis) berechnet diese für Deutschland mit methodisch bereinigten Werten der Siedlungs- und Verkehrsflächen. Stand: März 2024.
 Quellen: Umweltökonomischen Gesamtrechnungen der Länder (UGRdL); Statistisches Bundesamt (Destatis), GENESIS-Online: Statistik (33111 tatsächliche Nutzungsarten)

65. Ökologischer Landbau

Land	Ökologisch bewirtschaftete Fläche ¹⁾			Anteil ökologisch bewirtschafteter Fläche an landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) insgesamt			Veränderung des Anteils der ökologisch bewirtschafteten Fläche	
	2016	2020	2023	2016	2020	2023	2023/2016	2023/2020
	1.000 ha			%			Prozentpunkte	
Baden-Württemberg	138,5	182,1	196,0	9,8	12,9	14,0	+4,2	+1,0
Bayern	261,0	376,4	423,0	8,4	12,1	13,7	+5,4	+1,6
Berlin	0,3	0,3	0,3	15,6	15,8	15,8	+0,2	-0,0
Brandenburg	137,6	175,2	228,4	10,5	13,4	17,6	+7,1	+4,2
Bremen	1,4	1,8	2,6	17,7	22,8	33,3	+15,7	+10,5
Hamburg	1,2	1,3	1,4	8,1	8,9	10,0	+1,9	+1,1
Hessen	89,7	116,0	118,1	11,7	15,2	15,4	+3,7	+0,2
Mecklenburg-Vorpommern	126,3	164,3	199,7	9,4	12,2	14,8	+5,5	+2,6
Niedersachsen	90,5	145,6	146,8	3,5	5,7	5,7	+2,2	+0,0
Nordrhein-Westfalen	61,9	84,8	91,2	4,3	5,8	6,1	+1,8	+0,4
Rheinland-Pfalz	61,3	82,2	88,3	8,8	11,8	12,4	+3,6	+0,6
Saarland	11,8	13,4	14,1	15,1	18,1	19,4	+4,3	+1,3
Sachsen	42,3	71,6	85,4	4,7	8,0	9,5	+4,8	+1,5
Sachsen-Anhalt	60,1	106,1	117,1	5,1	9,1	10,2	+5,0	+1,0
Schleswig-Holstein	41,4	65,4	77,2	4,2	6,7	7,9	+3,7	+1,2
Thüringen	36,7	51,0	63,0	4,7	6,6	8,2	+3,5	+1,6
Deutschland	1.161,9	1.637,5	1.852,7	7,0	9,9	11,2	+4,2	+1,3

1) Nachgewiesen wird die gesamte landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) der ökologisch wirtschaftenden Betriebe, unabhängig davon, ob sie bereits umgestellt ist oder sich in Umstellung befindet.